

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 5

Rubrik: Das meinen Sie dazu. Interessantere Aufsatzthemen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interessantere Aufsatzthemen?

In der Januar-Nummer griff C. B. in Z., bis vor kurzem Mittelschüler, die Frage des Schulaufsatzes auf. Er zählte ihn interessierende Themen auf, von denen er in seiner ganzen Schulzeit ein einziges gestellt bekommen habe. Bei den Fragezeichen-Aufsätzen sicherten sich zudem oft Schüler, welche die Ansichten der Lehrer wiedergäben, von vornherein eine gute Note. Diese sollten bei der Themenwahl und Beurteilung vernünftiger sein. Wir haben viele Antworten bekommen, von denen wir hier eine erste Auswahl veröffentlichen. Red.

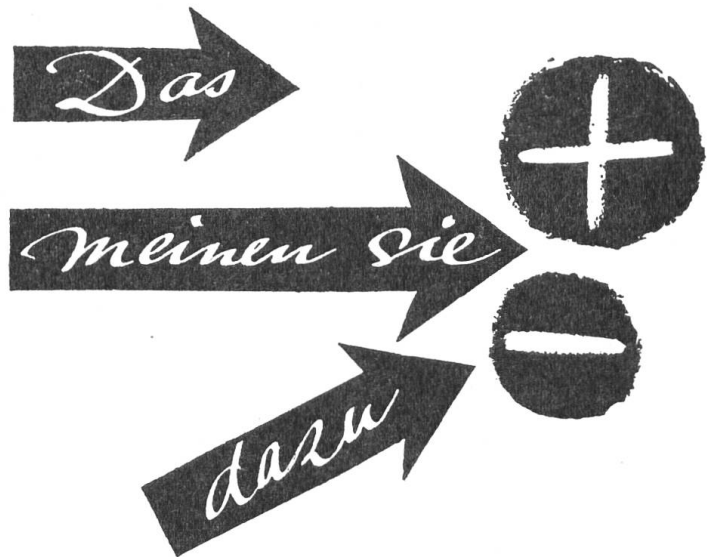
C. B. verrät fast in jeder Zeile, daß er an der gleichen Einseitigkeit leidet wie die von ihm so schonungslos kritisierten Lehrer. Er hat offensichtlich von der Vielschichtigkeit der Probleme des modernen Sprachunterrichts keine Ahnung. Ein Schüler könne sich eventuell wegen ständig unpassenden Themen nie zum guten Aufsatzschreiber entwickeln? Wenn einer nur mit den wenigsten Themen etwas anfangen kann, scheint es nicht nur am Lehrer zu fehlen.

Daß ein Aufsatz nur pädagogischen Wert haben soll, wenn sich der Schreibende Luft machen kann, ist absurd! Über dem Abreagieren seines angestauten Lehrerhasses vergißt C. B., daß eine Schulklasse keine graue, formlose Masse ist, sondern eine lebendige Gemeinschaft verschiedenster Menschentypen! Ein Aufsatzthema kann nie allen Schülern passen! Jedes Kind hat seine eigenen, von den andern verschiedenen Interessen. Jedes stammt aus einem anderen Milieu.

Sich einmal mit etwas auseinandersetzen, dem man bis dahin keine besondere Beachtung geschenkt hat – sich also anstrengen, umsehen, seinen Interessenkreis erweitern und die neuerworbenen Erkenntnisse gedanklich ordnen – das soll keinen pädagogischen Wert haben? Zudem geben die meisten Lehrer drei Aufsatznoten: Inhalt, Rechtschreibung, Schrift. Mit den zwei letzteren kann ein fleißiger Schüler die Situation meist noch retten! L. Sch. in R., Lehrerin

Fragen aus dem Erlebniskreis des Schülers!

In der Sekundarschule mußten wir in einem Aufsatz zum Frauenstimmrecht Stellung beziehen. Der Lehrer hatte sich in einer halbstündigen Besprechung bemüht, uns mit dem Problemkreis vertraut zu machen, bevor er uns unsere eigenen Gedankengänge aufschreiben ließ. Wir hatten aber keine. So blieb uns nichts anderes übrig, als am Federhalter zu



kauen, bis der Lehrer darüber die Geduld verlor und uns mit folgender Bemerkung von der unsinnigen Arbeit befreite: «Ihr seid noch nicht trocken genug hinter den Ohren.»

Vielleicht hat er bei dieser Gelegenheit gemerkt, daß ein Thema uns Schüler erst dann reizen konnte, wenn wir schon aus eigenem Antrieb darüber diskutiert hatten oder die nötige Erfahrung besaßen, um über das Thema Sinnvolles schreiben zu können. Uns fehlte beides. – Themen, die aus dem Erlebniskreis der Schüler stammen, regen ihn auch zu eigener Problemstellung an. Beispiele: «Der Vater verbietet mir das Rauchen», «Behoste Mädchen – berockte Mädchen», «Mein Freund besitzt ein Motorvelo». D. B. in H.

Es wird immer Schüler geben, die zu fast allen Aufsatzthemen etwas zu sagen haben und andere, denen beim besten Willen nicht viel einfällt. Aber gerade weil ein Aufsatz auch eine Übung ist, um die schriftliche Ausdrucksfähigkeit und die Orthographie zu verbessern, finde ich es sinnvoll, diese Aufgabe alle zwei bis vier Wochen zu stellen. Dabei sollten meines Erachtens Themen, die schöpferische Denkarbeit erfordern, abwechseln mit Beschreibungen von Erlebnissen oder mit Inhaltsangaben.

Für die meisten der von C. B. vorgeschlagenen Themen besitzen Schüler der obern Primarklassen und selbst Mittelschüler in der Regel noch zu wenig Lebenserfahrung. Frühe Heirat, Neutralität, Frauenstimmrecht oder ausländische Urteile über die Schweiz sind Probleme, die Erwachsene interessieren (oder interessieren sollten). Hingegen scheint mir «Sinn und Unsinn beim Tanzvergnügen» aus der Erlebniswelt der Mittelschüler herausgegriffen und daher für sie nicht uninteressant. Mit Rücksicht auf die menschliche Verschiedenartigkeit fände ich es human, jeweils zwei bis drei Themen zur Auswahl zu stellen. Frau M. H. in R.

Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen

Die vorliegenden, vom Bund Schwyzerdüütsch wissenschaftlich einwandfrei herausgegebenen Publikationen sind wertvolle Wegweiser für jeden, dem die Pflege der guten Mundart und damit die Erhaltung unserer Eigenart am Herzen liegt. Sie bilden mit ihren vielen tausend Ausdrücken und Erklärungen einen höchst anregenden Querschnitt durch das reiche Sprachleben unseres Volkes.

Albert Weber
und Prof. Dr. Eugen Dieth

Zürichdeutsche Grammatik

Überarbeitete Neuauflage
400 Seiten, Fr. 15.80

Albert Weber u. Jacques M. Bächtold

Zürichdeutsches Wörterbuch

330 Seiten, Fr. 14.80

Adolf Guggenbühl

Uf guet Züritüütsch

Fr. 3.35

Ludwig Fischer

Luzerndeutsche Grammatik

557 Seiten, Fr. 15.40

Hans Bossard und Peter Dalcher

Zuger Mundartbuch

320 Seiten, Fr. 11.80